

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Zürich, 1962-12-29

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Erika Mann
Kantonsspital, Zimmer A 75
Zürich

29. Dezember 1962

Dear Miss Eida, -

noch war ich in Ihrer Schuld und hatte für das gute Anmerkungs-material herzlich zu danken, da traf auch schon das sinnige und so praktikable Weihnachtsgeschenk ein. Welch guter "Ausschuss", wie wir als Kinder zu sagen pflegten! Das niedliche grüne Ding kommt wirklich äusserst "handy", und ich erfreue mich seiner täglich.

Nehmen Sie mit meinem erneuten Dank meine allerbesten Wünsche für dies bedrohliche 1963 und seien Sie aufs freundlichste begrüsst

von immer der Ihren

PS. Ehe ichs vergesse: Ich habe nachgeschaut. Der fragliche Brief meines Vaters an Dr. Käthe Hamburger stammt nicht aus Marbach, vielmehr von ihr persönlich. Dennoch glaube ich kaum, dass ich ihn aufnehmen werde. Wie ich es denn auch vorziehe, auf den T. M.-Brief zu verzichten, der von jener "Faustus"-Besprechung der Doktorin handelt. Mein Briefmaterial ist so überreichlich, dass ich dort, wo persönliche Weiterungen auch nur im entferntesten zu befürchten sind, unter allen Umständen von der Veröffentlichung absehe.

